



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1392

Prädikat besonders wertvoll

Vater - Otac

Spielfilm, Drama. Frankreich, Serbien 2020

Gesellschaftlich hochrelevantes und eindrucksvolles Arthouse-Kino

Die serbisch-französische Koproduktion erzählt die Geschichte eines Vaters, dem die gesamte Grundlage seiner Existenz geraubt wird. Als seine Kinder zu Pflegefamilien kommen sollen, unternimmt er einen Protestmarsch in die Hauptstadt, um für seine Familie zu kämpfen. *Ein starker Film, der durch die Langsamkeit der Erzählung und die Konzentration auf die Figuren einen kraftvollen Sog entwickelt.*

Während seines Kampfs gegen Windmühlen und um ein bisschen Normalität nordet die dokumentarisch anmutende Geschichte (Regie und Buch: Srđan Golubović) die Figur des Vaters immer wieder neu ein. Der Zuschauer begleitet den verzweifelten Mann auf seiner Reise und bei seinen teils beiläufigen, teils schicksalhaften Begegnungen. Die exzellente Kamera und der ruhige Schnitt erwecken einen kraftvollen Sog, der den Zuschauer trotz der Eintönigkeit des trostlosen Settings immer mehr in seinen Bann zieht. Im Spannungsverhältnis zwischen Ausweglosigkeit und Hoffnungsschimmer entwickelt VATER eine große Authentizität. In den Figuren und ihrem Verhalten spiegelt sich das ganze Spektrum der Gesellschaft. Und genau das macht den Film, der auf der Berlinale 2020 sowohl den Preis der Ökumenischen Jury als auch den Panorama-Publikumspreis erhalten hat, zu einem wichtigen und hochaktuellen gesellschaftspolitischen Kommentar.

Résistance - Widerstand

Spielfilm, Biopic, Drama, Kriegsfilm. USA, Frankreich 2020.

Historienfilm mit hochaktueller Relevanz

In einer Mischung aus Biopic, Drama und Kriegsfilm erzählt RÉSISTANCE - WIDERSTAND die Geschichte des berühmten Pantomimen Marcel Marceau, der sich im Zweiten Weltkrieg der französischen Resistance anschloss, um jüdische Kinder vor der Ermordung durch die Nazis zu retten. *Ein mitreißender Film, der in einem großen erzählerischen Bogen eindringlich seine Geschichte darstellt und durch die intensive Leistung seiner Hauptdarsteller*innen lange im Gedächtnis bleibt.*

Die französisch-amerikanische Koproduktion erzählt in einem großen dramaturgischen Bogen nicht nur einen wichtigen Ausschnitt aus dem Leben Marcel Marceaus, sondern zeigt die Helden der Resistance, die sich gegen den Faschismus stellten und es geschafft haben, viele jüdische Kinder zu retten. Jesse Eisenberg spielt Marcel Marceau als einen Mann, der mit großer Unschuld und Naivität in die Ereignisse eintritt, um an seiner großen Aufgabe, die zu einer Herzensangelegenheit wird, zu wachsen. Er lässt dabei die ganze Sensibilität des Mannes und Künstlers Marceau deutlich werden, und auch die Bühnenauftritte

sind bis ins Detail zarte Nachempfindungen des Originals. Matthias Schweighöfer, auch Koproduzent des Films, verkörpert den Nazi-Kommandanten Klaus Barbie eindringlich und beängstigend nah. Regisseur Jonathan Jakubowicz inszeniert zusammen mit seinem Kameramann Miguel Littin-Menz bedrückend spannende Sequenzen, in denen die Angst der im Untergrund Lebenden vor der Entdeckung durch die Nazis körperlich spürbar wird. Die wichtige Geschichte der Resistance wird sensibel und nachvollziehbar dargestellt und es vermittelt sich auf bewegende Weise die Botschaft des Films, dass jeder Einzelne etwas tun kann. Um als Teil einer Bewegung die Welt zum Besseren zu verändern. Auf diese Weise verbeugt sich RÉSISTANCE - WIDERSTAND nicht nur vor dem großen Marcel Marceau, sondern auch vor all den Menschen, die unermüdlich dafür gekämpft haben, dass Unschuldige überleben.

Into the Beat – Dein Herz tanzt

Spielfilm, Tanzfilm, Kinder- und Jugendfilm. Deutschland 2020.

Mitreißender Tanzfilm voller Drive und Gefühl

Der neue Film aus der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ erzählt von der jungen Balletttänzerin Katya, die sich gegen den Wunsch ihres Vaters für Streetdance begeistert. *Mit mitreißenden Tanzszenen, einem eingängigen Sound und gut gewählten Locations kann dieser Film nicht nur Kinder, Jugendliche und Streetdance-Fans begeistern.*

Durch die stimmungsvoll inszenierten Tanzsequenzen zieht INTO THE BEAT die Zuschauer sofort in seinen Bann. Zusammen mit der Hauptfigur Katya, die Alexandra Pfeifer als absolut geeignete Identifikationsfigur für die Alters- und Zielgruppe verkörpert, betritt man die schillernde und energiegeladene Welt des Streetdance. Das Filmteam hat eng mit der renommierten Flying Steps Academy in Berlin zusammengearbeitet, die für die Choreografien verantwortlich zeichnet. Eine romantische Liebesgeschichte, übergeordnete Themen wie Erwachsenwerden, erste Liebe, Abnabeln von den Eltern, Miteinander der Kulturen sowie eine gute Chemie zwischen den jungen Hauptdarsteller*innen machen INTO THE BEAT zu einem liebevoll gemachten Tanzfilm voller energischem Drive, der nicht nur Ballett- oder Streetdance-Fans animiert, im Sitz kräftig mitzuwippen.

Dokumentarfilme besonders wertvoll

Helmut Newton – The Bad and the Beautiful

Dokumentarfilm. Deutschland 2020.

Faszinierendes Porträt einer Fotografie-Legende

Zu seinem 100. Geburtstag porträtiert der Dokumentarfilm von Gero von Boehm den im Jahr 2004 verstorbenen internationalen Starfotografen. *Von Boehm gelingt ein eindrucksvolles Porträt eines Mannes, der viele weibliche Stars fotografierte, mit seinen gewagten Aufnahmen provozierte und dabei selbst zur Legende wurde.*

Anhand der vielen ikonischen Aufnahmen, die die Zuschauer mit Helmut Newtons Wirken verbinden, lässt THE BAD AND THE BEAUTIFUL nicht nur Newtons Schaffen wieder lebendig werden, sondern lässt auch den Meister und seine von ihm grandios in Szene gesetzten Models und Musen selbst zu Wort kommen. Dabei werden viele biografische Eckpunkte nur angerissen und nicht vertieft, was ein größeres Potpourri an Eindrücken und Momenten erlaubt. Das Zentrum des Films ist die Fotografie und die erhält einen angemessenen filmischen Raum. Eine gigantische Fülle an Material und ein hohes Montagetempo sorgen für kurzweilige Unterhaltung. Dass der Blick von Helmut Newton auf die Frauen immer auch ein Bild von Männern als Betrachter beinhaltet, ist nur eine der vielen faszinierenden Erkenntnisse, die dieses ungewöhnliche und mit Leidenschaft entstandene Künstlerporträt hinterlässt.

Kurzfilme besonders wertvoll

Imperial Irrigation (A.T.)

Kurzfilm, experimenteller Dokumentarfilm. Deutschland 2020.

Mit einer Länge von 72 Kilometern, einer Breite von 32 Kilometern und einer Tiefe von 23 Metern in der Mitte der Senke war der Salton Sea der größte Binnensee Kaliforniens. In den 1930er Jahren wurde der See ein Marinestandort, in den 1940er Jahren Testgelände für Atombomben-Attrappen und dann schlussendlich ein Opfer der landwirtschaftlichen Mono-Kultur der USA. Das ist die Geschichte des Salton Seas, der den Hintergrund für Lukas Marxt' neuen experimentellen Dokumentarfilm IMPERIAL IRRIGATION liefert. Mit langen Einstellungen, digital fragmentierten Fotografien und einer verspielten Tonebene erschafft Marxt herausfordernde Bild- und Tonimpressionen für Auge und Ohr. Die Interpretationen lässt Marxt den Betrachtern frei, doch ganz klar setzt der Filmemacher den Fokus auf den Umgang des Menschen mit der lange vor ihm existierenden Landschaft – die er formt, die er nutzt und die er zerstört. Beeindruckendes Kurzfilmexperiment.

Untitled Sequence of Gaps

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2020.

Nur weil man etwas nicht sieht, ist es doch trotzdem da, oder? Immerhin gilt diese Wahrheit für das Farbenspektrum. Wir können Ultraviolett nicht sehen – und dennoch existiert es. Und andere Lebewesen können es sehr wohl wahrnehmen. Aber bedeutet das auch, dass Teile von uns gesehen werden, von denen wir glauben, dass es sie gar nicht gibt? Oder existieren wir gar nicht, wenn man uns nicht sieht? In ihrem neuen experimentellen Film begibt sich die Filmemacherin Vika Kirchenbauer auf die Spuren genau dieser Fragen und Überlegungen. Sie nutzt die Farben als Metaphern, als Verdeutlichung ihrer Gedankenspiele und setzt geschickt verschiedene Bildassoziationen in Bezug zu ihren von ihr selbst eingesprochenen Worten. In langsamem Rhythmus sind die Bilder aneinander montiert, als Betrachter*in erhält man auf diese Weise genug Raum, um in Ton und Bild zu schweigen und die „Sequenz an Lücken“ mit eigenen Gedankenbildern zu füllen. Das ist faszinierendes Kurzfilmkino für alle Sinne.

Kein Ende

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2018.

Sie hat ihren Kindern gesagt, dass es kein Ende gibt. Auch nicht, als sie alle aufbrechen müssen in ein neues ungewisses Leben und alles Bekannte zurücklassen müssen. Immer wieder wird sie gefragt, ob es ein Ende geben würde. Immer wieder sagt sie nein, auch als sie nach all den Jahren zurückkehrt in die Heimat, von der sie nicht weiß, ob es diese überhaupt noch gibt. Der experimentelle Kurzfilm von Jakob Krese verfilmt das Gedicht von Marusa Krese, einer berühmten Autorin, die ihre Heimat Ljubljana in Slowenien verlassen hat, um Jahre später endlich wieder dorthin zurückzukehren. Unterlegt sind die Gedichtzeilen, die Krese selbst verliest, mit Fotografien der Familie (Aufnahmen: Meta Krese), die auf einem Schiff reist. Text und Bild evozieren im perfekten Zusammenspiel Gefühle von Sehnsucht, Heimweh, Fernweh, Heimatlosigkeit und Aufbruchsstimmung zugleich. Auf diese Weise schafft Jakob Krese einen filmischen Raum für Marusa Kreses Literatur. Die ungemein berührt und genug Raum für eigene Assoziationen und Gedanken lässt.

Vive la liberté

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2019.

Am Anfang ertönt das „Star-Spangled Banner“. Die Hymne der USA, eine Feier der Freiheit und Demokratie. Doch dann betritt ein Mann mit deutlich blondgefärbtem lichten Haarkranz die Weltbühne. Er verbreitet Aussagen, die fake sind, attackiert die Medien, andere Länder, das Volk. Bis aus der Demokratie eine Autokratie wird. Und am Ende, so wie es geschrieben steht, alles von Idiotie überstrahlt wird. In jedem Bild des neuen Films von Dieter Reifarh, Vollrad Kutscher und Hubert Machnik gibt es unendlich viel zu entdecken, zu staunen und zu schmunzeln. Die außergewöhnliche Ästhetik der Animation, der schnelle Rhythmus der Montage und die kluge und fast schon an Kakophonie erinnernde Soundebene schaffen ein Gesamtkunstwerk, das genau da intelligente Nadelstiche setzt, wo es gesellschaftlich und politisch gerade nötig ist, und dabei doch nie die ironische hochgezogene Augenbraue vergisst. Ein Kurzfilmspaß, der hängen bleibt.